

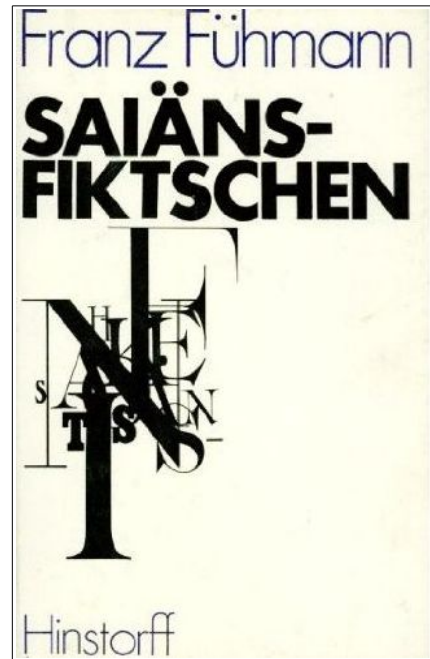
Franz Fühmann

Saiäns-Fiktschen

Phantastische Erzählungen

1981

[wikipedia F. Fühmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Fühmann)



Die Strasse der Persionen

Für Klaus Schlesinger

Als, vielbeneidet, der Diplomneutrinologe Jirro im Rahmen eines wissenschaftlichen Austauschprogramms für siebzig Wochen Uniterr verlassen und in Libroterr weilen durfte, schlenderte er nach den Mühen des Tages gern, gleichgültig in welcher Stadt, die Rückseite der Magistrale, in der Hauptstadt die des Großen Ringes entlang: nicht nur, weil ihn dort keine Fangwerbung behelligte (es war dies eine in Uniterr unbekannt, in Libroterr übliche Art erpresserischen Bauernfangs, durch eine jähe optische Sensation, etwa die Spiegelung eines leibhaftigen Pferdes, den Blick Unerfahrener anzuziehen und sie — gewöhnlich Touristen — dann mit der Frage, ob man Gefallen an dem Gezeigten gefunden, bei Bejahung zu einem Entgelt zu nötigen, das zu verlangen oder gar zu erzwingen es keine gesetzliche Handhabe gab und das dennoch, da den Betroffenen vor lärmenden Disputen graute, meist widerstandslos entrichtet wurde; die einfachste Art, dieser Lästigkeit zu entgehen, war Nichtbeachtung oder ein Nein).

Also nicht nur deshalb, oder aus ähnlichen Gründen (die Magistralen wimmelten von vielerlei Gaunern), mied Jirro die Fassade von Libroterrs Straßen: Es entging ihm dort auch ein Hörtheater, das ihn wie kein anderes faszinierte, wie kein anderes seine Phantasie anregte und dazu noch nicht einmal Eintrittsgeld kostete: die Synakustik von Libroterrs Fernseh.

Das nun pflegt man im Wohnzimmer zu empfangen, und man wohnt ja, zumindest in

Libroterr, schon längst nicht mehr zur Fassade hinaus, dort werden die technischen Räume liegen: Fahrstühle, Rollkorridore, Toiletten, Zuliefer- und Abraumschächte, Physio- und Psychoklimaanlagen und die Einfahrten für die Hubschraubertaxis, deren Surren doch recht störend wirkt. Sich am Fenster zu zeigen ist nicht ungefährlich; den Blick auf Paraden, Raubüberfälle, Entführungen, Sporte und andre Sehenswürdigkeiten liefert das Nahinformationsvideo um vieles prompter, exakter und augengünstiger als eigener Ausblick, und so wohnt man zum ruhigen Hinten hin.

Und da dort, wo man wohnt, die Fernsehapparaturen montiert sind, und da sie auch zur Nacht nicht abgestellt werden, und da — worüber Jirro nicht aus dem Staunen herauskam — es in Libroterr einige zehntausend Fernsehsendeanstalten gegenüber der einen Uniterr gab (denn auch die mit ihren jeweils drei Wochenstunden Lokalprogramm von Uniterr Statistischem Rat noch immer als "selbständig" geführten neun Regionalsender Liechtenstein, Schliersee I und II, Vatican, Nanking, "Stimme der Antarktis",

Nagyszentbalaton-hüzenketökisvasarhelyifüröd, Uganda und Gizeh sind ja im berühmten Verschmelzungsjahr 2001 dann sehr schnell zusammengelegt worden und schließlich - Schliersee I als letzter 2054 - im Einheitssender "Freies Uniterr" aufgegangen) -: da es also in Libroterr mehrere Fernsehprogramme gab und diese - in Libroterr natürlich! - allerorten empfangen werden konnten, hörte man aus den zumeist offenstehenden Fenstern wenn zwar nicht alle, so doch so viele Programme, wie Mietsparteien im Hause wohnten, und mitunter auch noch einige mehr.

Nun hätte - was er ja oft genug tat - Jirro natürlich auch in seiner Wohnung oder in irgendeinem Club fernsehen können, und es hätte ihm auch, ebenso natürlich, dort die Wahl jeden Programms freigestanden, aber darauf kam es ihm nicht an. Sein Hörtheater war mehr als Fernseh, wiewohl es, nur aufs Hören beschränkt, des Bildes ermangelnd weniger schien.

Gerade das aber reizte Jirro: Musik und Wort im Geist zu ergänzen; und dann traf ihn wie ein Blitz die Erkenntnis, daß hier, in den firmamentlosen Schluchten, sich ihm die Seele der Stadt eröffne, ja die Seele einer Hälfte der Welt. **Seitdem nannte er jene Hinterfronten nur seine "Straßen der Offenbarung".**

Da Libroterrs Fernseh sich inhaltlich von dem Uniterr doch recht unterschied, gab es anfangs für Jirro **Verkennungen**. Er entsinnt sich noch genau des Schocks, als er, vor einem **Fangwerber** fliehend, hinter der Fassade des Großen Rings aus einem Mietshaus zu milder Musik den Schrei vernahm: "NICHT IN DIE NIEREN STECHEN"; und ein Klirren von Stahl, und Höllengelächter. Es spricht für Jirro, daß er seine Furcht überwand und, zu helfen bereit, in das Haus hineinstürzte; daß, wie sich dann herausstellen sollte, dieser Schrei einer populärwissenschaftlichen Sendung für Kinder - einem Grundkursus Anatomie in Gestalt einer beliebten Kriminalserie — entstammte, ändert nichts an Jirros Mut.

Der Schrei, die Musik, das Satanslachen, und die Auflösung ins Triviale: auch eine Straße der Offenbarung; und von da an blieb Jirro fasziniert. Zuerst von der Vielfalt überhaupt, dem Schwelgen im schieren Überfluß (einmal hörte er gleichzeitig dreiundfünfzig Programme); dann von der Vielfalt der Variationen jener beiden Grundstrukturen, die er in der Fülle ständigen Wechsels immer wiederkehrend zu erkennen glaubte (und bald, voll Stolz, auf die Formel brachte: Lust der Gewalt - Gewalt der Lust; oder simpler: Schläger und Schlager); und schließlich, und dies anhaltend, von den verblüffenden Kombinationsgeflechten, die der Zufall aus den — an sich rasch uninteressanten — Variantendetails von Fenster zu Fenster und von Etage zu Etage wob. —

Jirro war Wissenschaftler genug, diese Kombinationen festzuhalten, um sie einmal systematisch zu analysieren (gäbe es auch im geistigmoralischen Raum so etwas wie Mesonen und Neutrinos?), und wiewohl er seine Tagebücher und Kassetten vor der Rückkehr nach Uniterr zerstrahlte, wirkte das Gehörte so nachhaltig weiter und war sein analytischer Eifer so fordernd, daß er, noch nach Jahren, in der Heimat diese Kombinationen rekonstruieren konnte.

Die — wiewohl sie vielleicht die subtilste und eigentlich gar nicht so auffällig gewesen — von Jirro zuerst wiederhergestellte Hörszene hatte als die eines Zusammentreffens von Beifallsklatschen aus einer höheren und hastigem Laufen aus einer niederen Fensterebene begonnen und sich - da das Laufen plötzlich abbrach, indes der Beifall weiterschallte - als Applaus zu einer an sich unwahrnehmbaren, doch für den Wissenden des Vorgangs zermürbenden Stille fortgesetzt: Es war ein Laufen der Angst gewesen, ein Hasten zweier nackter, flüchtender Füße durch einen niedrigen, hallenden Korridor, und sein Abbruch war nicht das Gewinnen der Freiheit, da hätte man ein Verhalten gehört, und es war auch nicht ein Szenenwechsel auf dem Jirro ja nicht sichtbaren Bildschirm, denn ein Grundton des Schauderns und des Todes, der dem Fliehen angehaftet, dauerte auch im Unhörbaren fort und schuf die Ahnung einer Sperre, die den Flüchtling aufgehalten; und im heftiger werdenden Beifall der Zuschauermasse auf den Rängen spürte man, überspült von jener Musik, die in Libro- wie Uniterr stetig daherrinnt und die man nur wahrnahm, wenn sie verstummte, unabwendbar den Verfolger nahen.

Im Beifall nun Bravorufe, Getrampel, gellende Pfiffe des Entzückens; und da Jirro, stehengeblieben, die Entwicklung der Stille zu verfolgen, schon überlegte, ob er fragen dürfe, wohin jene Füße geflohen und ob sie wohl doch gerettet wären (denn ihr Laufen hatte, ihm noch nicht bewußt, das Erinnern an einen Alptraum geweckt): während also Jirro noch überlegt, ob er an die Wohnungstür klopfen könnte, heult, wieder ein Stockwerk höher, ein Sturm auf. Klatschen von Wolken, Peitschen von Wipfeln, und drunten nun Faustschläge auf eine Stahlwand, dumpf im Korridor widerhallend, durch den, und darüber Rasen des Beifalls, die anderen, die dröhnenden Schritte nahen; der

Beifall bricht ab; nur das Sausen des Himmels, das, ins Unerträgliches wachsend, endlich einen Schrei entbinden muß, und der Schmelz einer betörenden Stimme: STEIG EIN IN MEIN TRAUMBOOT STEIG EIN STEIG EIN.

Das Weitere, in Einzelstücke auseinanderfallend, war als Gemengsei unwesentlich: ein zweiter Schlager und eine Werbung für Airspray und ein Gespräch über Türen und Hunde und noch ein Schlager und noch irgendwelche Wörter und Donner oder noch was -: Jirro lernte sehr schnell begreifen, daß alle Konstellationen, die ihn faszinierten, dies als Illusion einer Handlung taten und darum nur von kurzer Dauer sein konnten; diese hier hielt im Verhältnis zu anderen bereits lange an. - Eine nächste Kombination war dann wesentlich kürzer: ein Wellenrauschen, weithergezogen ins Übersäumen der Brandung mündend, und aus einem Fenster gegenüber das Stöhnen zweier koitierender Leiber exakt im Rhythmus des rollenden Meeres, und plötzlich das Gebrumm eines Nebelhorns. - Solche Gleichklänge, gar humorvolle, waren selten; am häufigsten, eigentlich alltäglich und die überwältigende Mehrheit aller Konstellationen ausmachend, kehrten Zusammenpralle und Überlagerungen der beiden Grundmuster wieder, etwa das Brüllen Gefolterter zum Schmachten eines Liebesliedes. In der erstgeschilderten klang dies ja schon an.

Im Verfolgen einer äußeren Entwicklung entging Jirro die innere. Es dauerte nämlich nur kürzeste Zeit (Jirro kam nie zum Bewußtsein, wie kurz sie gewesen), bis er die krassen Obszönitäten, und krassen Brutalitäten, und krassen Monstrositäten, deren allgegenwärtige Inständigkeit in Libroterr ihn anfangs bestürzte, als dermaßen selbstverständlich hinnahm, daß er sein biederes Vaterland darüber vergaß, wie man im Wachsein Geträumtes oder als Erwachsener seine unmündigen Jahre vergißt. — Aus den Augen, aus dem Sinn — wie man so sagt? Auch, gewiß; und andere „Sorgen; doch es war nicht nur so, daß die Erinnerung ausblaßte, sie verband sich dabei mit dem Gefühl, aus einem Reich des Irrealen ins Wirkliche hinübergewechselt zu sein. — Freilich: nur Gefühl, keine Reflexion.

Daß mit all seinen Abnormitäten Libroterr zu Uniterr ihm als das Normale (vielleicht: Gemäße?) und Uniterr als Schemen erschien, darüber dachte Jirro nie nach; er ahnte nur manchmal, daß da ein Problem war, etwa wenn er sich bei einem Lachen über groteske Grausamkeiten ertappte. - Dann mitunter auch Scham; eine Art Aufbegehren, und dann allerdings auch verblüffend heftig.

Einmal allerdings kamen Jirro doch Skrupel: Er lief wieder einmal hinterm Großen Ring; diesmal, vielleicht zu einem Rendezvous unterwegs, in ziemlicher Eile, er nahm das Hörangebot nur so im Vorbeigehen — gewohnheitsgemäß, mit halbem Ohr — wahr, da alarmierte ihn ein Geräusch. Es war ein böses, durchdringendes Zischen, wie wenn aus einer lecken **Psychoklimaanlage** das unter enormem Druck stehende hochgiftige Hypnocyanamylnitrit ausströmt, und wären die üblichen Dialoge nicht gewesen, darin ein Opfer einen Überwältiger anfleht, ihm statt dieses gräßlichen Todes ein

schmerzloses Zerstrahlen zu gönnen, hätte Jirro an eine reale Katastrophe geglaubt. — So war es nur ein Kriminalfilm (528. Folge der in der Hauptstadt allerdings wenig bekannten Serie "[Was auch dir heute nacht noch zustoßen kann](#)"), und wider Willen mäßigte Jirro den Schritt.

Der Foltertod durch Gas war ihm neu, doch wiewohl er dies war und Jirro nur hörte, stand ihm jedes Detail vor Augen, denn der Mörder schilderte höhnend dem Opfer, das sich offenbar in einem Glaskasten befand, welcher Anblick sich ihm bot, und zwar in dem Grad, in dem das Gas seine Schuldigkeit tat. Es ist nicht nötig, die Details weiterzugeben; was Jirro hörte, war eine minutiöse Beschreibung der sich bis ins Weiße verdrehenden Blicke und eines in Krämpfen sich wölbenden Brustkorbs, darunter die Lunge in dem Maß gieriger ihr Verderben in sich hineinsaugen muß, in dem es sie zu zerstören beginnt.

Das wurde als Augenweide geschildert, und Jirro, wiewohl ihn ein Gemisch von Grauen, Gebanntsein und Würgen ankam, blieb stehen und sah hörend die Szene und sah, obwohl es dafür kein ausreichendes Indiz gab, das Opfer in Gestalt einer Frau; er hörte die Stimme des Mörders flüstern, eine Huldigung an zwei sich verfärbende Lippen, da — jähes, gellendes Fahrradklingeln; Jirro, das nackte Gesicht vor den Sinnen, schrak ertappt und mit dem durchdringenden Empfinden, daß von irgendeinem der Fenster aus ein Beauftragter von Uniterrs Gefühlspolizei sein Verhalten überprüfe, zusammen; er entlief und nahm während des Weglaufens wahr, daß (man kann mit einer wünsch-, oder besser: triebgesteuerten Auswahlautomatik ja blitzschnell durch alle Programme streifen) die verzückte Schilderung eines aufklaffenden Mundes nunmehr aus jeder Wohnung schallte. — Jirro, da er immer ärger gehetzt durch die kunstlichtflimmernde Häuserschlucht rannte, war verstört vor Scham, jener abscheulichen Szene — denn so, und nur so, kam sie ihm jetzt vor — derart lange sich preisgegeben zu haben; er nahm es, noch während des Weglaufens, als Ausdruck seines wissenschaftlichen Systematisationsinteresses.

An diesem Tag gelang ihm nichts mehr.

Als er im Labor, am nächsten Morgen, unter einem ihm unerklärlichen Zwang, seinem librotterranischen Arbeitskollegen das Begebnis zu erzählen versuchte und - was sonst gar nicht seine Art war - sich über derlei Volksunterhaltung entrüstet zeigte, meinte der lachend, was Jirro denn wolle, die Welt sei nun einmal pervers; und im übrigen seien sie Physiker. - Jirro war jenes Wort unbekannt, er ließ es sich erklären und fand es so treffend, daß er die Schlucht hinterm Großen Ring, bis dahin eine der "Straßen der Offenbarung", in "Straße der Persionen" umtaufte. Dieser Plural, nicht unbedacht gesetzt, deutete an, daß der Systematiker Jirro die Frage zu durchdenken gedachte, welche Arten Verkehungen es gebe, und welche davon die ärgste sei, und welche in der begrifflich ärgsten wiederum deren konkret ärgste; allein er hatte nicht die Muße, in dieser Materie aufzugehn. So nahm er pragmatisch jene Szene so lange als die ärgste

an, bis eine ärgere sie übertreffe, wobei er unter "ärger" stillschweigend einen größeren Grad von -etwas verstand, das er nicht recht zu definieren vermochte, das aber mit dem Wort "Befremdung" annähernd ausgedrückt werden mag.

Lange Zeit blieb jene ärgste Szene die ärgste; weder die klappernden Gespräche zweier einen gelähmten Alten zu ihresgleichen abnagenden Skelette (wieder ein Beitrag des Wissenschaftsprogramms "Grundkursus Anatomie für Kinder"), im Zusammenklang mit einem Grundkursus Cellospiel und einer Werbesendung des Eiweißkonzerns gegen zu viele Kohlehydrate enthaltende Speisen, noch die detailliert geschilderte Liebesumarmung, mit der eine Gorillafrau einen von ihr entführten Knaben zu beglücken wie zu ermannen versuchte (Serie "Aus uralten Archiven gerettet"), konnten ihr, jener ärgsten, den Rang ablaufen, jedenfalls nicht für Jirros Gefühl.

Allmählich erlahmte auch sein Interesse; ein sensationeller Industriebau (die sogenannte Bergfabrik eines gewissen Moritz Cornelius Asher) nahm seine Aufmerksamkeit voll in Anspruch, und dazu noch ein Wechsel des Freizeitverhaltens in eine Richtung, die Jirro enttäuschte: der berühmte Weiche Sommer zog auf, mit sanfter Musik und zärtlichem Plaudern, geflüsterten Schwüren, gehauchten Küssen, das schlug sich in den Unterhaltungen nieder, und so entdeckte man jene Biederkeit neu, die in grauer Vorzeit die Ahnen befriedigt: Schießpulverschüsse, Hufgetrappel, Krachen von Fäusten nur gegen Kinne in redlichen Kämpfen unter Männern, die stets mit einem Sieg der Guten und ihrem fröhlichen Lachen enden, variationslos, eindeutig, in genauer Abfolge, und dies von Fenster zu Fenster durch alle Etagen; Jirro hörte bald nicht mehr hin.

So trug denn die "Straße der Persionen" diesen Namen nur noch als ein Erinnerung, das Jirro in wachsender Wehmut pflegte.

Seine Zeit in Libroterr ging unaufhaltsam zu Ende; die letzte Dekade, das letzte Heute, und morgen schon in Uniterrs Straßen, frei von Fangwerbern, Gangstern, Prostituierten, und auch eine Straße der Persionen würde das Vaterland ihm niemals zumuten, das sah es ja als seine Sendung an: ein Menschentum ohne Verkehrung zu hüten. — War Jirro denn auch stolz auf seinen sauberen Staat? Ach, jeder Abschied macht sentimental und verklärt den Ort, von dem man scheidet, und da, in ein "Weißt-du-noch" verkapselt, Jirro zum endgültig letzten Mal die vertraut gewordene Straße durchschreitet, verschließt er sich im gleichen Maß, in dem er sein Ohr all den Schällen verschließt, die ja weiterhin die Schlucht durchkreuzen, auch der Würdigung von moralischen Werten und denkt nicht an sein Vaterland.

Ein früher Vormittag; rosa Dämmern, und Jirro schwelgt in Erinnerungen: Da, aus dem grünvioletten (in Libroterr waren Fenster und Türen von einem Lichtstrahlgewebe

verschlossen, das nur von innen nach außen durchlässig war) Fenster jener erste, so mißverständene Schrei; von dort aus dem goldenen Oben der Donner; da links das Schmatzen der Skelette; und so selbstverständlich es sein mag (oder auch nicht), daß Jirro am Schauplatz der ärgsten Szene rasch, beinahe im Laufschrift, vorbeigeht, so merkwürdig bleibt es (oder auch nicht), daß er dort, wo die Erinnerung an die Schritte des Flüchtlings wiederkehrt, solchermaßen in sich versinkt und sich, da er nun die real nie geschauten und darum um so lebhafter imaginierten Bilder ja auch nicht mehr real hören kann, ganz der inneren Sicht hingibt -: daß ihm ist, als haste er selbst durch den Tunnel und der Verfolger hinter ihm drein. Er sieht die Wände aus grauem Beton, die niedrig gezogene Decke, die Sperrwand, er sieht ein glasig tropfendes Licht, und er sieht auch die beifallklatschende Menge wie hinter Schleiern aus wehendem Eisen —

da geschieht es, daß eine vertraute Stimme ihn jählings aus einem Fenster anruft und er wie einst bei dem Fahrradklingeln, doch nun fast zum Tod, zusammenschrickt. Einen Augenblick steht er ohne Bewußtsein, mit den Händen an eine Mauer gestützt; dann bricht der Alltag Libroterrs ein: surrender Lärm der Hubschraubertaxis, aus den Fenstern Geigen und sanfte Schreie, und begreifend, daß jener Anruf nicht ihm galt, plagt Jirro sofort die andere Frage: Wer wählt denn in Libroterr Uniterrrs Fernsehn? Ist es jemand, der auch den Weichen Sommer nicht mag? Ist es ein Zufall? Oder ist es -

und Jirro bleibt stehen, gebannt von der nicht zu verkennenden Stimme der beliebtesten Schauspielerin seines Landes, eines der wenigen weiblichen Mitglieder des Obersten Befreiheitsrates, Trägerin allerhöchster Orden, Vorsitzende des Rates der Theaterarbeiter, geniale Verkörperin des Denkens und Fühlens von Uniterrrs Besten, Essenz also jenes Menschentums, das vor allen Verkehrungen zu behüten Uniterrr als heiligste Sendung ansah:

"Seele der besseren Hälfte dieser Welt", wie Uniterrrs Presse sie nennt; und Jirro hört sie jenen Satz aus einem Weiheschauspiel sagen, den kein Geringerer als der Führer des Obersten Befreiheitsrates zum "schönsten Ausdruck von Uniterrrs welthistorischer Sendung" erhoben, den Satz, den jeder Bürger Uniterrrs kennt und den Jirro im Traum hinsagen könnte —

und im Traum, beim vertrauten Klang dieser Stimme, ist Jirro schon in der Heimat, sie steigt vor ihm auf, wie er sie verlassen: der Tunnel tief unter Uniterrrs Grenze, den als einer der Erwählten passieren zu dürfen er so unsagbar stolz gewesen, und er sieht die Wände aus grauem Beton und die Automatik der kunstvollen Sperren, die, je nach Bedarf, den Tunnel verschließen, oder verengen, oder in ein Labyrinth verwandeln, oder Falltüren zum Abgrund öffnen können; und er sieht sich langsam den Gang hinabgehn, noch die Worte der Kameraden Grenzhüter im Ohr, eingedenk Uniterrrs Sendung zu bleiben; doch da dies in der Straße der Persionen geschieht, geschieht dies alles zur Verkehr uflg: Just eben, da er sein Vaterland

schaut und jenen vertrauten Satz vernimmt, durchschießt Jirro jählings der Gedanke, daß er ja einfach hierbleiben könnte: in diesem Land, in dieser Stadt, in dieser Straße, und dasteht er abermals ohne Bewußtsein —

und der Verkehrung einen Augenblick fast bis zum Erliegen hingegeben, hört er den Satz zu Ende gesprochen und hört ihn im Lärmen von Libroterrs Alltag, und plötzlich erscheint ihm dieser Satz als das Ärgste des in dieser Straße Erfahrenen:

KAMERAD UND SOLLTE ES JAHRE DAUERN

WIR WERDEN SO LANG MIT DIR DISKUTIEREN

BIS AUCH DU ÜBERZEUGT WORDEN BIST —

und Jirro, aus seiner Ohnmacht erwachend, hört den stählernen Klang der vertrauten Stimme und weiß nun wie aus einer Offenbarung, daß sie ausgestrahlt wurde, mit ihm zu reden, mit ihm in der Stunde der ärgsten Verwirrung, und tief am Grund der dämmernden Schlucht, darüber sich kein Firmament wölbt, ist ihm, als ob ein Auge ihn sähe und seine geheimsten Gedanken läse, und so schnell, wie er kann, rennt er in seine Wohnung, und packt seine Sachen, und ist bereit.

#

[wikipedia Franz Fühmann](#) 1922-1984

Reclam

Bibliothek

Franz
Fühmann

Saiäns-
fiktschen

Erzählungen

Reclam
Leipzig

Germanistik

Christin Bartz

Franz Fühmanns "Saiäns-Fiktschen" als
Stellungnahme im literarischen Feld der
DDR

Studienarbeit

GRIN 